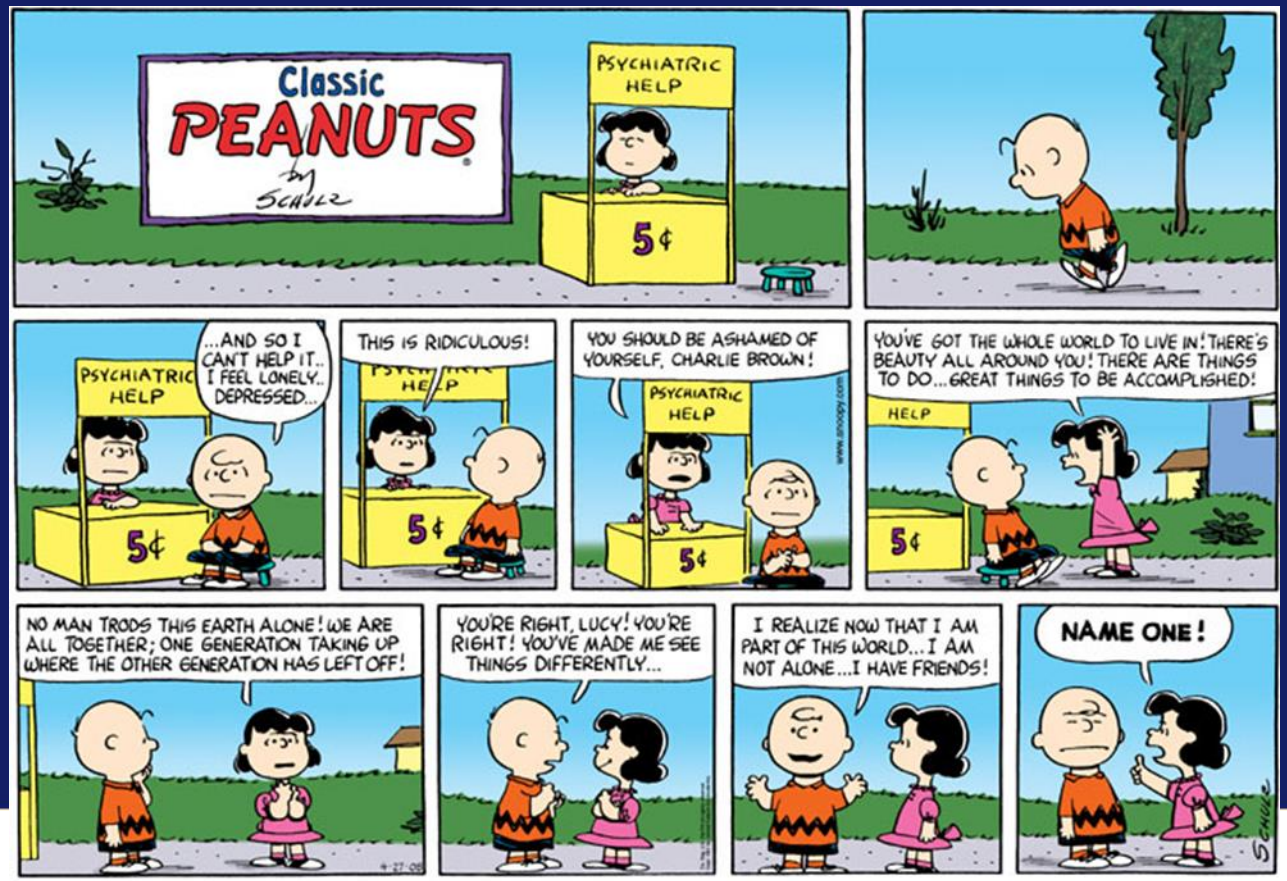
Noch normal oder schon psychisch krank?



© UFS, Inc.

Dr. med. J. Penzkofer 2014

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Übersicht

- Adoleszenz
- Seelische Störungen (allgemein)
- Spezifische Störungen
- Wann braucht ein Jugendlicher therapeutische Hilfe?
- Präventionsangebote des Gesundheitsamtes
- Buchvorstellung: „Kinder- und Jugendpsychiatrie für Pädagogik und Soziale Arbeit“

Pubertät / Adoleszenz

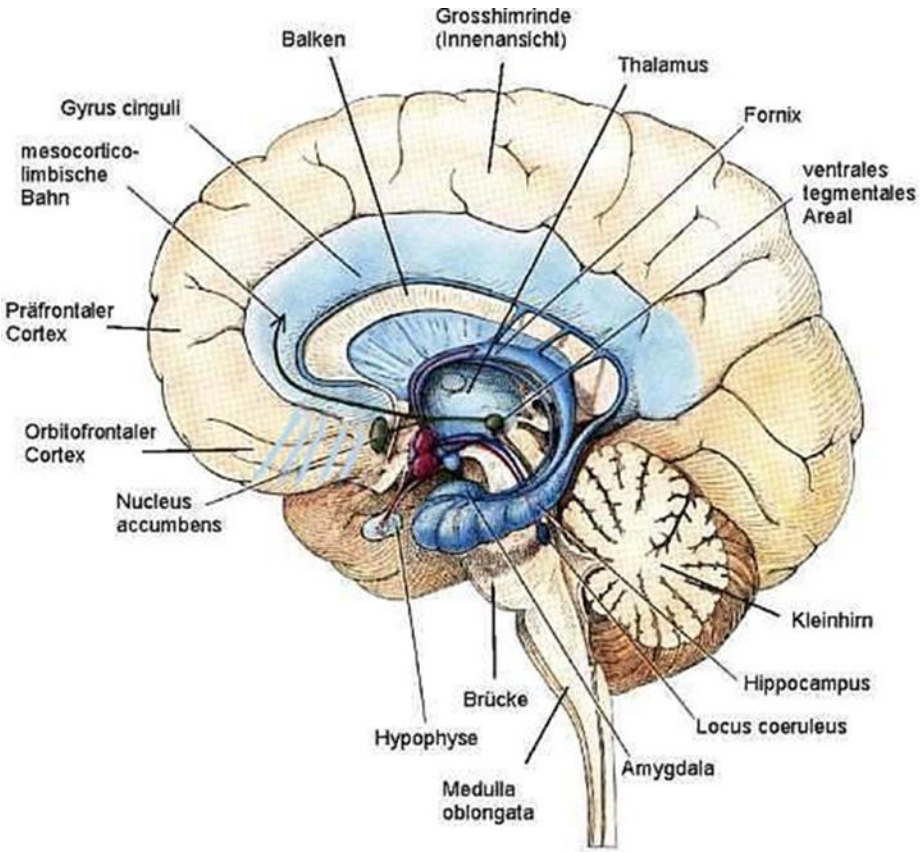
blogs.germany.ru

Entwicklungsaufgaben der Adoleszenz

- Annehmen der Geschlechtsrolle
- Veränderungen des Körpers akzeptieren
- Ablösung von den Eltern
- Eigene Weltanschauung entwickeln
- Zukunftsperspektive aufbauen (Schulabschluss, Berufsausbildung, Studium)
- Freundeskreis aufbauen

(modifiziert nach Oerter, Montada)

Gehirnentwicklung in der Adoleszenz



home.arcor.de

Adoleszenz

t-shirtsberlin.de

Was ist eine seelische Störung?

Eine **psychische Störung** bei Jugendlichen liegt vor, wenn das Verhalten und / oder das Erleben unter Berücksichtigung des Entwicklungsalters abweichend ist und / oder zu einer Beeinträchtigung führt.

Kriterien der Beeinträchtigung:

- Leidensdruck
- soziale Einengung
- Beeinträchtigung der altersgemäßen Entwicklung
- Auswirkungen auf andere

Was ist eine seelische Störung?

- Die Übergänge zwischen normalem und auffälligem Verhalten sind fließend.
- Je stärker ein Problem oder eine Verhaltensweise ausgeprägt ist, um so eher muss man es als Auffälligkeit bewerten.
- Wie sehr ein Verhalten als problematisch angesehen wird hängt auch von der Häufigkeit ab, mit der es auftritt.
- Die Schwere des Problems wird daran bemessen, ob der Betroffene und seine Umgebung Möglichkeiten sehen, das Verhalten selbständig zu verändern.

Haben seelische Störungen zugenommen?

Die durchschnittliche Gesamtprävalenz psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter liegt zwischen 10 und 20 %.

(Ihle& Esser 2002; Barkmann & Schulte-Markwort 2002; Ravens-Sieberer et al. 2006, Aachener Studie von Herpertz-Dahlmann et al. 2002)

berlin.de

Migration und psychische Störungen bei Jugendlichen

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

- Es gibt kaum epidemiologische Daten zur Häufigkeit von kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund.
- Häufige soziale Benachteiligung
- Leben oft unter unzureichende Wohnbedingungen in strukturell benachteiligten Stadtteilen der Ballungsgebiete. (Boos-Nünning, 2000)
- Väter häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als einheimische Kinder und Anteil an Sozialhilfeempfängern ist hoch.

salzburg-nachhaltig.at

Ätiologie

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Multifaktorielle Genese: Es gibt nicht die EINE Ursache für eine psychische Erkrankung!

Biologische Risikofaktoren – Genetik, Temperament, Geschlecht

Psychosoziale Risikofaktoren – Persönlichkeit, Familie, Schule

Soziokulturelle Risikofaktoren – soziale Schicht

Lebensereignisse und situative Risikofaktoren – Trennung der Eltern, Umzug

Protektive Faktoren und **Resilienz**

Risikofaktoren für die Entwicklung einer psychischen Störung

- **Individuelle Faktoren**
- **Familiäre Faktoren**
- **Schulische Faktoren**
- **Soziale Beziehungen**
- **Psychosoziale Faktoren**

n-tv.de

Protektive Faktoren

- Selbstbewusstsein
- Fähigkeit zur Stressbewältigung
- Soziale Kompetenz und Anpassungsfähigkeit
- Positive Eltern-Kind-Interaktion
- Emotional sichere und stabile Bindungserfahrungen
- Soziale Unterstützung durch Familie und Freunde
- Stabile Beziehungen zu fürsorglichen Erwachsenen
- Integration in Gruppen

bokelberg.com

Häufige Auffälligkeiten und Probleme im Jugendalter:

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

- Gefühlsschwankungen
- Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper
- Interesseverlust, Rückzug
- Selbstverletzendes Verhalten
- Aggressives und regelverletzendes Verhalten
- Leistungsknick
- Substanzmissbrauch

wolfsburg.de

Typen psychischer Störungen

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Internalisierende Störungen

(Emotionale Störungen)

- Depressionen
- Angst-Panikstörungen
- Essstörungen
- Dissoziation

jobwerkstattmaedchen.de

Externalisierende Störungen

(Expansive Störungen)

- Dissoziale und aggressive Verhaltensweisen
- Hyperkinetische Störung
- Alkohol- und Drogenkonsum

dreamstime.com

Altersunspezifische Manifestation

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

- Akute Belastungsreaktionen
- Anpassungsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörung

blumen-zovko.de

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Introversive Störungen:

- **Angststörungen**
- Depression
- Essstörungen

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Introversive Störungen:

- Angststörungen
- **Depression**
- Essstörungen

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Symptome einer Depression:

- Gedrückte Stimmung
- Interessensverlust
- Freudlosigkeit, Antriebsminderung
- Vermindertes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Körperliche Beschwerden, Schlafstörungen, Appetitlosigkeit
- Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit vermindert
- Schuldgefühle, Gedankenkreisen, Grübeln, Gefühle von Wertlosigkeit
- Suizidgedanken

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Introversive Störungen:

- Angststörungen
- Depression
- **Essstörungen**

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Extroversive Störungen:

- **Störungen des Sozialverhaltens**
- ADHS

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Extroversive Störungen:

- Störungen des Sozialverhaltens
- **ADHS**

Jugendalter:
Fortbestehende Aufmerksamkeitsprobleme, Schwierigkeiten sich zu organisieren, leichte Erregbarkeit

Erwachsene:
Die Störung kann bis in das Erwachsenenalter bestehen bleiben, vor allem die Aufmerksamkeitsprobleme. Die motorische Unruhe nimmt in der Regel ab, etwas weniger häufig die Impulsivität.

ILLUSTRATION: STEFANIE DUCKSTEIN

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

- **Adoleszentenkrise**
- Selbstverletzendes Verhalten
- Risikosuchendes Verhalten
- Sexuelle Reifungskrisen
- Suizidalität
- Schizophrenie
- Affektive Störung (Bipolar)

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

- Adoleszentenkrise
- **Selbstverletzendes Verhalten (Borderline Persönlichkeitsstörung)**
- Risikosuchendes Verhalten
- Sexuelle Reifungskrisen
- Suizidalität
- Schizophrenie
- Affektive Störung (Bipolar)

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

- Adoleszentenkrise
- Selbstverletzendes Verhalten
- **Risikosuchendes Verhalten**
- **Sexuelle Reifungskrisen**
- Suizidalität
- Schizophrenie
- Affektive Störung (Bipolar)

blog.tianakai.com

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

- Adoleszentenkrise
- Selbstverletzendes Verhalten
- Risikosuchendes Verhalten
- Sexuelle Reifungskrisen
- **Suizidalität**
- Schizophrenie
- Affektive Störung (Bipolar)

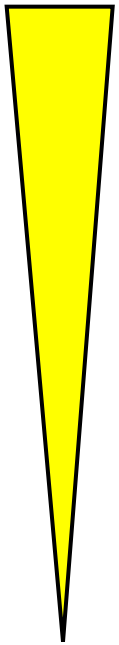
springermedizin.at

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

„Suizidsymptome“

Häufig



Wunsch nach Ruhe, Pause, Unterbrechung im Leben

Unspezifische Todessehnsüchte

Allgemeine Suizidphantasien /-ideen

Konkrete Suizidgedanken /-drohungen

Suizidpläne

Suizidvorkehrungen

Selten

Suizidhandlungen

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Suizidmethoden

Sogenannte „**weiche**“ Methoden:

Vergiftung mit Schmerz- oder Schlaftabletten, Giftgase einatmen

Sogenannte „**harte**“ Methoden:

Erhängen, Erschießen, Schnittverletzungen, aus großer Höhe herabstürzen

Gesundheitsamt Frankfurt am Main

Risikofaktoren für suizidales Handeln im Jugendalter

- **Suizidhandlungen** in der Vorgeschichte
- **Androhung** von Suizid
- Suizide in der Familie (Biologische und lerngeschichtliche Faktoren, Identifikation)
- **Psychische Erkrankungen** z. B. Depression, Schizophrenie (z. B. Wahn, Stimmen, die zum Suizid auffordern)
- Einsamkeit, soziale Isolation
- (Chronische) somatische Krankheiten
- **Verlustsituationen**
- Abrupte klinische Veränderung (**plötzliche „Besserung**“)

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Differentialdiagnostik:

Suizidversuch oder selbstschädigende Handlung?

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Differentialdiagnostik

Suizidversuch

- Todeswunsch oder Wunsch nach Pause
- Geringe Entdeckungswahrscheinlichkeit (Isolation)
- Eher planende Ausführung mit Vorbereitung
- Im Anschluss: Missempfinden/Rückzug/Gespräche meidend
- Akute Wiederholungsgefahr in den nächsten Stunden groß

Selbstschädigende Handlung

- Wunsch nach Spannungsreduktion
- Hohe Entdeckungswahrscheinlichkeit (Im öffentlichen Raum)
- Eher impulsive Ausführung ohne Vorbereitung
- Im Anschluss: Entlastung
- Akute Wiederholungsgefahr in den nächsten Stunden niedrig

Spezifische Störungen mit Beginn oder Manifestationsgipfel in der Adoleszenz

- Adoleszentenkrise
- Selbstverletzendes Verhalten
- Risikosuchendes Verhalten
- Sexuelle Reifungskrisen
- Suizidalität
- **Schizophrenie**
- **Affektive Störung (Bipolar)**

„Normales“ und krisenhaftes Verhalten in der Adoleszenz (nach Streeck-Fischer, Fegert, Freyberger, 2009)

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

normal	krisenhaft
Gelegentliche Experimente mit Drogen	Zeitweiliger Gebrauch / Missbrauch von Drogen zur Identitätsstiftung und Emotionsregulation
Sexuelle Experimente mit Peers Schüchternheit und Unsicherheit im Umgang mit anderen	Promiskuitive sexuelle Beziehungen oder mangelnde Beziehungen zu Gleichaltrigen
Interesse an Schule und bisherigen Hobbies lässt nach	Schulverweigerung, Verlust von Interesse
Auseinandersetzungen über Musik, Kleidung, Freizeit; Eltern provozieren durch überzogenes Verhalten	Eltern hassen, basale gesellschaftl. Werte und Regeln bekämpfen, ungeordnetes Denken, Suizidgedanken
Unzufriedenheit, Langeweile	Angst, überwältigt zu werden; unfähig, das Leben zu genießen, lähmende depressive Zustände

Wann braucht ein Jugendlicher therapeutische Hilfe?

- Wenn der Leidensdruck zu groß wird beim Jugendlichen oder der Familie
- Wenn der Alltag nicht mehr bewältigt werden kann
- Wenn Entwicklungsschritte und damit verbundene Entwicklungsaufgaben nicht bewältigt werden können
- Wenn Symptome selbstzerstörerisch sind

Hinweise auf eine ernste Krise

- Leistungsknick in der Schule
- Chronisches Fernbleiben von der Schule (auch ständige Krankmeldungen)
- Wesensveränderung
- Sozialer Rückzug
- Verwahrlosung
- Gefährdende Verhaltensweisen
- Anschluss an psychosozial gefährdendes Umfeld
- Schulden

Hinweise auf Suizidalität

Verhalten:

- Sozialer Rückzug, Andeutungen von Todesgedanken
- Deutliche, untypische Verhaltensänderung
- Symptome einer Depression
- Intensive Beschäftigung mit dem Thema Tod
- Plötzlich gelöste Stimmung nach depressiver Phase

Alarmzeichen:

- Abschiedsbrief
- Konkrete Planung zur Suiziddurchführung
- Vorausgegangene ernste Suizidversuche

Hilfreiche Strategien

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

- Gespräch anbieten
- Offenheit / Klare Kommunikation
- Offen Ängste und Befürchtungen ansprechen
- Die nächsten Schritte aufzeigen
- Grenzen klar deklarieren
- Sicherheit und Entlastung

An wen sich wenden?

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

- Eltern
- Jugendamt
- Niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater / Erwachsenenpsychiater
- Niedergelassene Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten / Erwachsenenpsychotherapeuten
- Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters (Uni-Klinik, Frankfurt)
- Kliniken für Psychiatrie (für Erwachsene) + Klinik Bamberger Hof
- Clementine Kinderhospital (Abt. Psychosomatik)
- Verhaltenstherapie-Ambulanz Goethe-Universität Frankfurt
- Anna-Freud-Institut / Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt
- Erziehungsberatungsstelle
- Drogenberatungsstelle mit spezifischen Angeboten für Jugendliche
- Gesundheitsamt Ffm (KJPD, SPDI)

Präventionsangebote im Gesundheitsamt

- PsychMobil
- Schul- und Jugendprojekt zur seelischen Gesundheit „Verrückt? Na und!“

Koordinierung und Durchführung: Frau Wascowitzer, Tel.: 069 212-38745

PsychMobil

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Acht Stellwände zu einzelnen Störungsbildern bei Jugendlichen

Flankierende Informationsbroschüre „Anders-sein“

Adressen mit konkreten Hilfsangeboten

Niedrigschwelliger Zugang zum Thema Krisen und psychische Störungen

Schul- und Jugendprojekt zur seelischen Gesundheit „Verrückt? Na und!“

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Projekt mit Workshop Charakter über einen Schulvormittag

Zielgruppe Schülerinnen und Schüler **aller Schulformen ab 15 Jahren**

Mut machen sich Hilfe für kleinere und größere Krisen zu holen

Abbau von Ängsten und Entstigmatisierung im Bereich psychischer Erkrankungen

Seit **2009 eine Schulprojektgruppe auch in Frankfurt** am Main (angesiedelt beim Gesundheitsamt)

Hrsg.: Amt für Gesundheit, Frankfurt am Main
KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE
FÜR PÄDAGOGIK UND SOZIALE ARBEIT
EIN HANDBUCH FÜR DIE PRAXIS

Der Inhalt des Buches umfasst folgende Störungsbilder/Themen:

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

- Aufmerksamkeitsdefizit- /Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
- Angststörungen
- Borderline-Persönlichkeitsstörung
- Depressive Störungen
- Essstörungen: Magersucht, Bulimie, Adipositas
- Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)
- Schizophrenie
- Störungen des Sozialverhaltens
- Sucht und Abhängigkeitserkrankungen
- Suizidalität
- Zwangsstörungen

Kinder- und Jugendpsychiatrie für Pädagogik und Soziale Arbeit

Bestelladresse:

Per Post:

Reha-Werkstatt Eschenheimer Tor (RWET)

Gertraude Jöckel / Manfred Backhaus

Eschersheimer Landstraße 26a

60322 Frankfurt am Main

Per Telefon: 069 95 96 94-0

Per Fax: 069 95 96 94-10

Per E-Mail: rwet.text@frankfurter-verein.de

Gesundheitsamt
Frankfurt am Main

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.